



Frauenschuh [1902]

(*Cypripedium calceolus*)

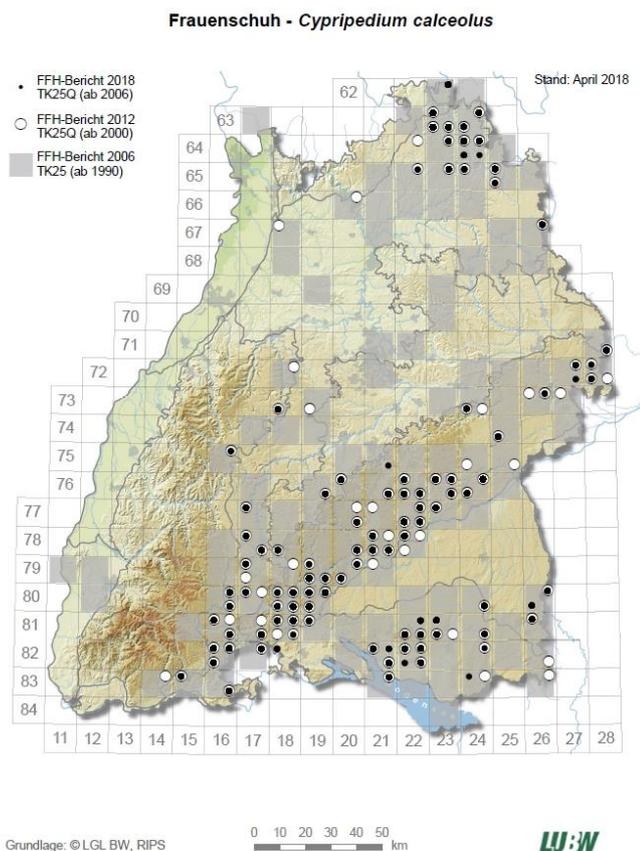
Lebensräume in Baden-Württemberg

Der Frauenschuh besiedelt lichte Nadel- und Laubwälder sowie halboffene Waldrandbereiche auf kalkhaltigen, basenreichen Lehm- und Tonböden, ehemaligen Heiden und Viehtrieben. Er ist bei der Keimung auf symbiotische Pilze angewiesen. Die Bestäubung erfolgt durch Sandbienen.

Raum- und Zeitdynamik

- Bildet große, langlebige Horste („Rhizom-Geophyt“).
- Erste Blüte nach frühestens 4 Jahren.
- Samen werden mit dem Wind verbreitet.
- Blütezeit ist von Mai bis Juni, die Fruchtreife ab Anfang Oktober.

Verbreitung in Baden-Württemberg



Schutzstatus/ -verantwortung

FFH-Richtlinie: Anhang II und IV

Streng geschützt nach BNatSchG §44

Rote Liste Deutschland (1996): 3 (Gefährdet)

Rote Liste BW(1999): 3 (Gefährdet)

Erhaltungszust. (BW 2019): ungünstig–unzureichend
LUBW-Artenschutzprogramm: z. T.

Waldzielart: Ja

Habitatstrukturen im Wald

- Hauptvorkommen in über 80-jährigen Fichten- und Kiefernrein- und Mischbeständen.
- Auf basenreichen, kalkhaltigen Lehm- und Tonböden (pH 7-8) sowie in verbuschten bzw. an Waldrändern gelegenen Kalkmagerrasen.
- Selten auch in Laub-Mischwäldern.
- Bevorzugt Halbschatten und nicht zu trockene Standorte.

Landesweite Erhaltungsziele

- „Erhaltung von wärmebegünstigten Säumen, Waldrändern und Wäldern auf kalkhaltigen Lehm- und Tonböden sowie Rohböden mäßig nährstoffreicher Standorte mit *Moderhumus*.“
- Erhaltung eines Mosaiks halbsonniger Standorte mit lockerer Strauch- und Baumschicht.
- Erhaltung von Rohböden als Lebensraum der den Frauenschuh bestäubenden Sandbienen (*Andrena spec.*).
- Erhaltung einer an die Ansprüche der Art angepassten, bestandsfördernden Bewirtschaftung oder Pflege.
- Erhaltung von vor Trittbelastungen und Befahrung ausreichend ungestörten Bereichen.“

Erhaltungsmanagement

Von welchen Forstbetriebsarbeiten profitiert die Art?

Dauerwaldartige Bewirtschaftung mit

- Vorsichtiger Auflichtung (Kronenschluss 0,6 - 0,8) von Beständen.
- Förderung von Kiefer und Fichte bei der Jungbestandspflege, Durchforstung und Vorratspflege
Beseitigung von dichtem Unterwuchs (Gehölz- und Krautvegetation).

Frauenschuh [1902]

(*Cypripedium calceolus*)

- Pflegerischer Holzernte im Bereich der Fundorte (Abräumen von Kronenmaterial, gerichtetes Fällen).
- Einzäunung bei hohem Besucher- und Verbissdruck (auch bei Beweidung).
- Erhaltung offener, besonnter Bodenstellen in der näheren Umgebung (< 500 m).

Spezielle Pflegemaßnahmen (unter Beachtung des jeweiligen MaP)

- Entwicklung und Pflege von Waldrändern mit Saumbereichen und angrenzenden Halbtrockenrasen.
- Herstellung halbschattiger Verhältnisse bereits in der Jungbestandpflegephase (z.B. auf ehemaligen Sturmwurfflächen).
- Einrichtung von Pufferzonen zur Minimierung von Befahrungs- und Trittschäden.
- Entwicklung der Sandbienen-Lebensräume im Verbund durch Auflichten und Erhaltung offener, besonnter Bodenstellen (Lichtungen, Waldränder).
- Angepasste Beweidung.

In bestehenden, aber extrem kleinen oder reproduktionsschwachen Populationen:

- Mahd nach Samenreife, inkl. Entnahme anfallenden Materials.
- Auslichtung über mehrere Jahre verteilen.
- Nachsaat mit autochthonem Material.

Welche Forstbetriebsarbeiten können erhebliche Beeinträchtigungen darstellen?

- Kahlhiebe oder starke Auflichtung des Kronendachs, die das Mikroklima deutlich verändern.
- Räumung von Sturmholz im Bereich von Vorkommen.
- Befahren und Holzrücken sowie Anlage von Rückegassen oder Holzpolterflächen im Bereich von Vorkommen.
- Ablagerungen von Schlagabraum auf Wuchsstellen und ihrem direkten Umfeld.

- Unterbau oder Zulassen der Sukzession von Schattbaumarten, die zum Dichtschluss führen.
- (Überhöhte) Schalenwildbestände, die zur Schädigung durch Verbiss führen.

Resümee

Lichtwaldart. Beim Frauenschuh stehen die besondere Rücksichtnahme auf bestehende Vorkommen, sowie die konservierende Bewirtschaftung der betreffenden Waldbestände im Vordergrund. Insbesondere die Baumartenzusammensetzung und die Lichtverhältnisse, die zum Vorkommen der Art geführt haben, sind in der Regel dauerhaft zu erhalten. Diese Maßnahmen finden in der Regel auf vergleichsweise kleiner Fläche statt und lassen sich insofern in die Waldbewirtschaftung integrieren.

Der Frauenschuh ist zumeist in kulturbetonten Habitaten wie lichten Fichten- bzw. Kiefernbeständen zu finden. Die natürliche Sukzession in Richtung buchenbetonter, naturnaher Laubmischwälder ist für den Frauenschuh in den meisten Fällen abträglich.

Vor der Umsetzung von Maßnahmen ist der jeweilige WBK-Biotopbeleg zu beachten. Innerhalb von FFH-Gebieten ist zudem der jeweilige Managementplan zu beachten!

Weiterführende Literatur

- „Im Portrait - die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie“. [Hier herunterladbar.](#)
- LUBW-Steckbrief: [Frauenschuh - Cypripedium calceolus Linnaeus 1753 - Artensteckbriefe](#)
- [BfN Anhang-IV-Arten: Frauenschuh \(Cypripedium calceolus\)](#)